

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnenstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Köhnen 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 75.

Berlin, Donnerstag, den 29. März 1934.

79. Jahrg.

Ämtliches.

Weitere ämtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

A. VIII 91. Impfgesetz 1934

Bei Durchführung der diesjährigen öffentlichen Impfungen haben die Ortsbehörden nach Maßgabe des Impfgesetzes vom 8. April 1874, RGBl. S. 31, und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen folgendes zu beachten:

- 1. Die beteiligten Eltern, Vormünder usw. sind auf Grund der demnachst zugehenden Impflisten und Formulare rechtzeitig zur Wahrnehmung des Impftermins sowie zu der einige Tage später erfolgender Nachschau zu laden und auf die Folgen etwaiger Unterlassungen hinzuweisen.

Die Termine für die Impfung und für die Nachschau werden bei Ueberlieferung der Impflisten mitgeteilt. Ich erlaube, die Impflisten rechtzeitig vorzuliegen und alle nötigen Vorbereitungen nach Maßgabe der vorliegenden Anweisungen zu treffen.

Nach beendeter Nachschau sind mir die Impflisten ordnungsmäßig abzugeben, in allen Spalten leitungsweise und die Seitenablen an Schluß in einer Zusammenstellung aufgedruckt und am Schluß mit der Richtigkeitsbescheinigung versehen unverzüglich wieder vorzulegen.

Berlin, den 28. März 1934. Landrat des Kreises Teltow. J. B.: Schröder.

Die Anstellungsgenehmigung gemäß § 13 Abs. 2 des Anstellungsgesetzes vom 10. August 1904 (S. 227) haben beantragt:

Table with 3 columns: Vor- und Zuname, Wohnort, für Neubau in. Lists names like Emil Kehler, Alfred Pfalzda, Hubert Rieberts, Emma Mahlow, Josef Sosnowski, etc.

Etwasige Einsprüche gegen die Anstellungen können binnen 7 Tagen bei mir erhoben werden. Die Pläne liegen bei den Gemeindevorsteher bzw. bei den Bürgermeister in Teltow und Leutpitz zur Einsichtnahme aus.

Berlin, den 23. März 1934. Landrat des Kreises Teltow. Koenneke. A. VII. N. 35.

Sprechstunden des Kreisjägersmeisters finden ab 1. April 1934 am Montag, Mittwoch und Freitag von 9-11 Uhr im Kreisbause, Zimmer Nr. 3, statt.

Berlin, den 29. März 1934. Landrat des Kreises Teltow. J. B.: Schröder.

Finanzkrise in Frankreich

Bier Milliarden Fehlbetrag und keine Deckung — Rigorose Sparmaßnahmen

Frankreich stellt zwar unbegrenzt Milliarden in seinen Heereshaushalt ein, um seinen Rüstungsstapel zu finanzieren, woher aber die Milliarden kommen sollen, darüber haben sich die französischen Militärs nicht den Kopf zerbrochen.

In der Verwaltung sollen 60 000 Beamtenstellen gestrichlen werden. Um Härten zu vermeiden, wird die Neueinstellung zunächst auf die Hälfte beschränkt und Beförderungen und Gehaltserhöhungen bis auf weiteres eingestellt.

Man hat sich jedoch in Regierungskreisen im klaren darüber, daß alle diese Maßnahmen nicht genügen werden, das Viermilliardenloch zu stopfen. Sowohl die Frage der Heranziehung der ehemaligen Frontkämpfer als der Opfer, die für den Haushaltsausgleich gebracht werden müssen, als auch der Vorschlag des Arbeitsministers Marquet, zur Umkehrung der Wirtschaft mit Hilfe der Kapitalbeträge der Sozialversicherung öffentliche Arbeiten in die Wege zu leiten, sind recht unfruchtbar.

davon Arbeiten im Werte von 2 Milliarden im ersten Jahre, vorsehe. Im übrigen setzt sich Doumergue für die Veranlassung der großen Pariser Internationalen Ausstellung für das Jahr 1937 ein, deren Finanzierung durch eine Pariser Stadtanleihe in Höhe von 200 bis 300 Millionen Franc erfolgen könne.

Unstimmigkeiten im französischen Kabinett

Wegen der Sanierung der Finanzen. Paris. Der französische Kabinettsrat hat sich am Mittwoch mit der ersten Etappe der Sparmaßnahmen beschäftigt, die vom Finanzminister Germain Martin vorgeschlagen worden sind.

Am 10. April 1934, von 6-20 Uhr, werden auf dem Truppenübungsplatz Jossen scharfe Sprengungen ausgeführt. Gelperr ist das Gelände nördlich der Chauffee Löpchin-Winsdorf.

Berlin, den 27. März 1934. Landrat des Kreises Teltow. J. B.: Schröder.

Ungarn in Frankreich unter Spionageverdacht.

Paris. In der Gegend von La Rochelle wurden zwei Ungarn verhaftet, die Aufnahmen von den Befestigungswerken von La Palice zu machen versuchten. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung dieser Leute wurde angeblich belastendes Material gefunden.

Der französische Innenminister schützte die Spielhöhlen.

Paris. Die Vernehmung der mittleren Beamten der Sureté Générale vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß hat Erbauliches über die haarsträubenden Zustände zutage gefördert, die in den französischen Spielhöhlen herrschen.

Am nächsten Tage waren drei Beamte von ihren Vorgesetzten abberufen. Dieser allmächtige Kasinoinspektor stand nach Angaben des Beamten in unmittelbarer Verbindung mit dem früheren Innenminister Maginot, dem Staatssekretär Marcel Hutin und Dubarry sowie den Deputierten der Departements, in denen die Kasinos lagen.

in zehn Jahren etwa eine Milliarde Franc verdient. Von diesen Einnahmen bezahlte er bis 1930 überhaupt keine Steuern, später einige tausend Franc und gegenwärtig zwei Prozent!

Eine neue englische Note an Frankreich

Paris. Im Anschluß an die in den letzten Tagen gepflegten Verhandlungen zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem französischen Botschafter in London, Corbin, hat die englische Regierung in Paris eine Note überreicht lassen, in der um näheren Aufschluß über gewisse Punkte der französischen Antwortnote auf die englische Abrüstungsentschließung vom 29. Januar gebeten wird.

Neue Hausdurchsuchungen und Verhaftungen im Memelgebiet.

Königsberg. Die litauische Staatssicherheitspolizei hat im Memelgebiet wieder eine Reihe von Hausdurchsuchungen vorgenommen. Der Rechtsanwalt Borchert, der Direktor der Landwirtschaftsbank, Bertein, der Gutbesitzer Lorenz, der Lehrer Kwant, Rechtsanwalt Dr. Wötcher, der Redakteur der „Memeler Rundschau, Martin Preilichas, und ein gewisser Meckler wurden verhaftet und nach Bajorzen gebracht.

Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde diese Maßnahme eine neue schwere Drangsalierung der memelländischen Bevölkerung darstellen. Es handelt sich hier durchweg um unbescholtene Persönlichkeiten, deren Loyalität auch der litauischen Regierung gegenüber außer Frage steht.

Abkommen mit der Tschechei über Hoheitszeichen.

Zwischen der tschechischen Regierung und der Reichsregierung ist eine Vereinbarung getroffen, wonach die gegenseitig verfügte Beschränkung über Die nächste Nummer erscheint am Sonnabend.

die Führung der Hoheitszeichen in den beiden Ländern aufgehoben worden ist. Die tschechoslowakischen Hoheitszeichen sind in Deutschland zugelassen und auf der anderen Seite hat die tschechoslowakische Regierung verfügt, daß die deutschen Hoheitszeichen in der Tschechoslowakei in gleichem Maße zugelassen sind wie die Hoheitszeichen anderer Staaten. Es sollen also flüchtig Wimpel, Fahnen, Wapen, Zeichen des nationalsozialistischen Deutschland in der Tschechoslowakei gezeigt werden.

Abflauen der Deutscheindlichen Propaganda in USA.

Man erkennt die Notwendigkeit verstärkter deutscher Ausfuhr.

Washington. Die Meldungen der amerikanischen Presse über die täglichen Versprechungen des deutschen Botschafters Dr. Lütjens mit der amerikanischen Regierung lassen erkennen, daß die Regierung in Washington gewillt ist, die Hege gegen Deutschland in gewissen Grenzen zu unterbinden. Zeitungen, wie die „Times“, die sich bisher in deutschfeindlicher Hege besonders hervortrat, verurteilen jetzt scharf die Propaganda gegen Deutschland. Man vertritt den Standpunkt, daß jede weitere Ausdehnung gegen Deutschland unterbunden und vermieden werden müsse. Nur 200 000 Juden hätten Deutschland verlassen, während eine halbe Million dorthin wäre. Kundgebungen gegen Deutschland könnten daher die Lage der Juden in Deutschland keineswegs verbessern.

Die amerikanische Presse verächtelt sich nicht mehr der Tatsache, daß Deutschland eine Wieder-

belebung seiner Ausfuhr brauche. Deutschlands Finanzlage sei die günstigste Europas. Schädlich sei eine Markabwertung auf jeden Fall zu verhindern, sei begründbar. Kundgebungen des Bundes der Freunde des neuen Deutschlands gegen eine Propaganda für den Boykott deutscher Waren werden in der amerikanischen Öffentlichkeit sympathisch begrüßt.

In diesem Zusammenhang ist es auch bemerkenswert, daß die gesamte amerikanische Presse die deutschen Notmaßnahmen wie die Beschränkung der Einfuhr anerkennt und stark unterstützt, daß die davon betroffenen Einfuhrartikel hauptsächlich aus Amerika bezogen wurden.

Große Unterschlagungen bei einer Genfer Bank.

Ein Angestellter veruntreut 500 000 Franken.

Basel. Kaum sind die verschiedenen Antaffären in Genf etwas abgeklungen, so erregt schon wieder eine neue die Gemüter. Bei der Hypothekarkasse in Genf, die sogar ein öffentlich-rechtliches Institut ist, sind Unterschlagungen in Höhe von 500 000 Franken aufgedeckt worden. Im Zusammenhang damit wurde der 50 Jahre alte Angestellte F. D. festgenommen. Es wurde festgestellt, daß D. vor bis vor einigen Jahren bei der Bank angestellt war und dort zuletzt als Ansehler arbeitete, sich Wertpapiere im Betrag von über eine halbe Million Franken angeeignet hat. Diese dienten als Unterlage für seine verfehlten Spekulationen.

damit auch das Wandern der Jugend über Berg und Tal. In jugendlicher Sorglosigkeit wird dann leider nur zu oft im Walde oder in besten unmittelbaren Nähe abgedumt und wie oft ist schon dadurch ein größerer Waldbrand hervorgerufen worden.

Erst vor kurzer Zeit ist durch ein besonderes Geheiß von der Regierung verfügt worden, daß der deutsche Wald zum Rücken aller Volksgenossen nach Möglichkeit geschützt und erhalten wird. Es muß deshalb unbedingt darauf geachtet werden, daß jegliche Unvorsichtigkeit im Umgang mit Feuer im Walde unterbleibt. Dies läßt sich nur durch größtögliche Auffassung der Bevölkerung, insbesondere auch durch Belehrung der Schulfrüher erreichen.

Wenn schon einmal ein Waldbrand ausgebrochen ist, dann muß unbedingt dafür gesorgt werden, daß der nächsten Forsterei, Polizeiverwaltung, Feuerwehr usw. schnellstmöglich Nachricht gegeben wird.

Nach § 21 des Preussischen Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1933 sind bei Forst-, Heide-, Weiden- und Moorbränden neben den Feuerwehren alle geeigneten Personen unangefordert zur Hilfeleistung verpflichtet. Bis zum Feuerbruch muß also das Wohlthun sich bemühen, durch Ausschlagen des Feuers mittels Wassermitteln oder durch Aufwerfen von Sand den Brand zu löschen. Vor allem aber muß jeder einzelne Volksgenosse das Rauchen und Feuerangünden im Walde unterlassen und Kinder beaufsichtigen und belehren, damit auch diese kein Unheil anrichten.

Hast Du Deine Pflicht getan?

Bist Du nun endlich Mitglied der NS-Volkswirtschaft geworden? — Falls Du oder aus triftigen Gründen bisher keine Zeit für die notwendigen Formalitäten gefunden hast, hole sie bald nach, denn es würde Dir selbst peinlich sein, plötzlich trotz Deines guten Willens vor der Mitgliedsprüfung zu stehen!

Wende Dich sofort an den Ortsgruppenwaller der NS.

Plan für einen Elbe-Spree-Savel-Verband.

Im Vorkomitee und Ingenieurbüro zu Berlin hat sich am Montag Oberbaumeister Langemann einen Vortrag über die Berliner Wasserwirtschaft gehalten. Zum Schluß zeigte der Vortragende dem neuerdings wieder bearbeiteten Plan für einen Elbe-Spree-Savel-Verband, um eine einseitige Wasserwirtschaft in Berlin und der Mark Brandenburg herbeizuführen. Das Arbeitsgebiet dieses Wasserwirtschaftsverbandes reichte im Norden bis zur Mecklenburger Grenze, im Süden bis über den Spreewald hinaus, im Westen und Osten über das Elbe- und Odergebiet. Der Grundgedanke dieses Planes sei, alle wasserwirtschaftlichen Belange der Stadt Berlin und ihrer weiteren Umgebung unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen. Wie verwickelt die Verhältnisse heute seien, geht daraus hervor, daß nicht nur Reich, Staat, Provinz und Stadt Berlin ihre Interessen vertreten, sondern auch nahezu 700 Verbände, Genossenschaften und Privatgesellschaften. Wenn eine einseitige Führung auf diesem Gebiet geschaffen werde, so wäre das eine Tat ersten Ranges.

Die Kreisfischerei nimmt am Karfreitag wieder ihre Fahrten auf der Savel auf. Ab 10 Uhr beginnen die Fahrten auf den Havelseen, auf dem Tegeler See und der Oberpreese.

Von der SA.

Wiesten d. Der Obertruppführer Hermann Fiedrich ist mit der Führung des Sturmes 31 der Motorstandarte 26 beauftragt worden.

Teltow und Umgebung.

* **Hilfswirtschaft.** Einsegnung. Auch unser Ort stand am letzten Sonntag im Zeichen der Einsegnung. So konnten hier zehn Einsegnungen stattfinden.

* **Schötenhof.** Freiwillige Feuerwehr. Heute findet im Lokal Sötehof die erste Versammlung der neugegründeten Feuerwehr statt. Da bisher in überwiegender Zahl diejenige Kreise der Freiwilligen Feuerwehr angehöre, die nicht einmal selbst Eigentum im Ort haben, ergeht an alle Besitzer des Ortes der Ruf, sich umgeben der Freiwilligen Feuerwehr anzuschließen.

* **Der Turn- und Sportverein 1924** veranstaltet am 1. Osterfesttag einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt drei Opernstücke, die von der Schülermännerabteilung bzw. von der Damenabteilung aufgeführt werden. Lernerische Vorstellungen werden zum Programm des Abends beitragen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr.

* **Güterquoy.** Die Schule veranstaltete im Lokal Sötehof einen Elternabend, der als Hilfsfeier für die Konfirmanten gedacht war. Ein übervoller Saal grüßte die Veranstalter und belohnte Lehrer und Kinder für ihre opfervolle Mühe. Neben Gesang, Rezitationen usw. fanden gut vorgetragene Sprechdare guten Beifall. Alle Mitwirkenden, vom letzten bis zum vierzehnten Lebensjahr, gaben ihr Bestes, so daß auch der Abend seinen Zweck nicht verfehlt haben dürfte.

Nowawes und Umgebung.

Nowawes. Eine begründete soziale Einrichtung. Die Kreisbetriebsstelle „Dau-Posdam und Nowawes führt mit Unterstützung des Arbeitsamtes einen Kursus für Maurer durch. Auf dem Wehlehmannsplatz in Nowawes ist eine Baufelle eingerichtet worden, auf der jugendliche Maurer, die infolge der wirtschaftlichen Lage der letzten Jahre mehr oder weniger außerhalb ihres Berufes stehen mußten, die Möglichkeit haben, sich weiter anzubahnen.

Trebbin und Umgebung.

* **Trebbin.** Schulentlassungsfeier. Die Entlassung der abgehenden Schüler der Volk- und Mittelschule fand in feierlicher Weise statt. Mittelschullehrer Kumm hat an die abgehenden Schüler eine Ansprache. Die Feier wurde umrahmt von Vorträgen des Schülorchesters und Schülervorleiters. Insgesamt gelangten 37 Schüler aus der Volksschule und 9 Schüler aus der Mittelschule zum Abgang. — Am Nachmittag fand die Entlassung der Schüler der ländlichen Berufsschule statt. Mit der Feier zu der Bürgermeister Köhler, weitere Vertreter der Stadt, des Berufsschulvorstandes und der Familienangehörigen waren, war eine Ausstellung und Besichtigung von Schülerarbeiten verbunden. Der Leiter der Berufsschule, Rektor Frohner, erläuterte einem ausführenden Jahresbericht. Zur Verabschiedung gelangten 11 Schüler.

* **Hohes Amt.** Ehemalige 89. Geburtstag konnte der Feuerwehrmann W. Schmidt, Berliner Straße 46, in voller körperlicher und geistiger Frische feiern.

Zossen und Umgebung.

* **Zossen.** Schulentlassungsfeier. Im Rahmen der prangten Schule und Turnhalle, als 80 konfirmierte Kinder sich zum letzten Male in den Räumen verabschiedeten, die ihnen acht Jahre lang Mittelpunkt des Lebens bedeuteten. Rektor Fritzsche richtete herzliche Abschiedsworte an die Abschiedenden und erteilte sie, Heimat und Elternhaus nicht

Karfreitagsgundgebung des Reichsbischofs

Der Reichsbischof hat zum Karfreitag eine Kundgebung an die Pfarrer erlassen, die zur Selbstprüfung und Bestimmung aufruft und neue Maßnahmen zur Befriedung des kirchlichen Lebens ankündigt.

In der Kundgebung heißt es u. a.: „Ich wende mich als erstes an die, die auf schärfste gegen die bisherige Führung der Deutschen Evangelischen Kirche in Widerspruch stehen, bis hin zu denen, die sagen haben, daß es Gehorsam gegen Gott sei, dem Reichsbischof unangehörig zu sein. Ich bitte die Amtsbürokraten, die unheimlich fordern und ihre Willen, vor dem Angesicht des Kreuzigen sich noch einmal zu fragen, ob er ihnen wirklich solche Anweisungen gestattet. Ich meine, es möchte mich der Vergebung getrieben und Vergebung üben. Aber auf unsere Person kommt es nicht an, sondern alles auf die Sache, und da müssen wir um ein Verständnis der Sachlage miteinander ringen.“ — Der Reichsbischof geht dann auf den Krieg und auf das Jahr 1933 ein und erklärt: „Wir sollten bei dem leidenschaftlich elementaren Willen zur Einheit zwischen Nationalsozialismus und Kirche mit tiefer Beschämung nur der Tatsache ins Auge schauen, daß

unsere evangelische Kirche sich dem ungeheuren Ansturm der nationalen Bewegung nicht gewachsen gezeigt hat. Ein männlicher Pfarrerstand suchte zunächst das Unrecht bei sich und suchte hinter dem Unrecht der anderen, ob da nicht vielleicht etwas Rechtes steck. Es gebe kein Recht, vom Patriarchat zu reden, wenn solcher Sozialitätsanspruch auf marxistische Zueignung, Bedenklichkeit, Unklarheit, schwankende Haltung oder gar verfechtete Anliegen, nicht wenig sich derartiges hinter „Wortverfälschung“ verdeckt. So sei es zu einem kirchlichen Kampf gekommen.

„Das neue Geistliche Ministerium“, so fährt der Reichsbischof fort, „ist bei seiner Berufung befristet worden, als erstes eine „Amenne“ zu erlassen. Die Frage ist von uns auf das ernste erwogen. Wir würden selbstverständlich nichts lieber tun als eine Amenne erlassen, wenn wir auch nur die geringste Garantie dafür hätten, daß damit wirklich Friede eintreten würde. Wir müssen im Gegenteil auf Grund der bisherigen Kampfmethoden der Kirche, die die Kirchenführung bestärken, befürchten, daß sie eine Sache des Kampfes, des Kampfes daraus machen würden, sofort den Kampf mit allen Mitteln weiterzuführen. Dadurch macht man es uns unmöglich, eine Amenne zu erlassen.“

Es geht ja nicht um den Kampf zweier Richtungen, sondern um die Aufrechterhaltung der kirchlichen Ordnung.

Der Reichsbischof fordert dann die Amtsbürokraten auf, alle einen neuen Anfang zu machen, das achte Gebot zu halten, sich nicht persönlich zu bifamieren. „Ich habe“, so schließt der Reichsbischof, „die Mitglieder des Geistlichen Ministeriums angewiesen, möglichst bald mit den Herren Landesbischofen und Bischöfen Verbindung aufzunehmen und in Beratungen einzutreten, ob und wieviel die aus dem Dienst entlassenen aufbauwilligen Kräfte wieder irgendwie in den Dienst gestellt werden können.“

Um der Ordnung der Kirche willen müssen wir fordern, daß die Betroffenen sich bereit erklären, ihre ganze Kraft auf Arbeit in der Gemeinde und auf Verkündigung zu konzentrieren und sich der Kirchenpolitik zu enthalten. Die Fälle, wo nicht kirchenpolitische, sondern staatspolitische Gründe maßgebend waren, müssen selbstverständlich gelöst werden.“

Aus dem Kreise und der Provinz

An die Hilfstätigen des Winterhilfswerts!

Der Dant des Gauleiters Oberpräsident Kube.

Der Gauleiter der Sturmarm Wilhelm Kube erläßt folgenden Anruf: Das Winterhilfswert des deutschen Volkes 1933/34 steht vor seinem Abschluß. Der Befehl des Führers, im Geiste nationaler Solidarität den Kampf gegen Hunger und Kälte zu führen, stellte uns Sturmärker vor die besonders schwere Aufgabe, nicht nur vielen Hunderttausenden von Hilfsebedürftigen im eigenen Gaugebiet Hilfe zu geben, sondern auch eine Reihe dichtbesiedelter Notstandsgebiete, wie Groß-Berlin, Sachsen, Thüringen und Rheinland, mit Nahrungsmitteln zu versorgen.

Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, heute sagen zu können, daß es der geradezu vorbildliche Opfertum der Sturmärkerischen Volksgenossen zuwege gebracht hat, das Winterhilfswert unseres Gaues zu einem Erfolge zu gestalten, der die Sturmarm nach dem Maße der Leistungen mit an erster Stelle aller deutschen Gaue stellt.

Unsere männliche Bauernschaft spendete Kartoffeln im Werte von rund 3 1/2 Millionen Reichsmark und brachte Getreide für etwa 2 Millionen Reichsmark auf. An Spenden wurden in kleinen und kleinen Beträgen aus allen Kreisen und Berufsständen der Bevölkerung über 4 1/2 Millionen Reichsmark auf die Konten des Winterhilfswerts eingezahlt. Das Aufkommen an sonstigen Naturalien und an Sachspenden beläuft sich auf annähernd 3 Millionen Reichsmark. Das bedeutet ein Spendenaufkommen von rund 13 Millionen Reichsmark in einem Gau, der niemals reich an Gut und Geld war.

Ich danke allen Volksgenossen, die zu diesem hervorragenden Ergebnis durch Opfer und Mitarbeit beigetragen haben und sich damit durch die Tat zu einem wahren Sozialisten bekennen.

Der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft, die die Trägerin des Winterhilfswerts war, sind nunmehr neue und nicht weniger bedeutende Aufgaben zugeteilt. An erster Stelle steht hier das große Hilfsziel „Mutter und Kind“ und die anderen, dem Schutze der Familie geltenden fürsorglichen Maßnahmen. An alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die eifrigen Willens hierbei mitwirken wollen, das große Wert des Führers zu beenden, richte ich die Aufforderung, sich durch Eintritt in die NS-Volkswirtschaft in die große Bewegung Adolf Hitlers einzulassen und so Mitkämpfer des Dritten Reiches zu werden.



Die Tat der Gemeinschaft dient dem Aufbau

Hausfrauen! Käufer Diese Plakate ist Ihr Job ist überall. Sie wollen Euch auffordern, daran mitzuarbeiten, daß die vielen unheimlichen Gegenstände Käufer und Verkäufer überwinden werden. Der Wadensich darf nicht mehr ein Kampfplatz sein! Im nationalsozialistischen Staat dienen Käufer und Verkäufer Hand in Hand dem Aufbau der Nation. Tut auch hier Eure Pflicht. Füllt einen Fragebogen aus, den Ihr bei Euren Geschäften erhaltet.

Verhütung von Waldbränden

Mit dem Anfang des Frühjahrs beginnt erntungsgemäß auch wieder die Zeit der Waldbrände. Dies ist durchwegs verständlich, wenn man daran denkt, daß zu Anfang März im allgemeinen zum erstmaligen wieder. Gelegenheiten in Wald und Feld Erholung zu suchen. Leider denken nicht alle daran, daß gerade in der Frühjahrszeit der Wald besonderen Gefahren ausgesetzt ist. Dem Winter her bedecken trockenes Gras und Laub den Waldboden und es genügt ein Funke, ein weggegeworfener Zigaretten- oder Zigarettenstummel, ein Streichholz, um durch den Luftzug angefaßt, große Flächen Waldes zu vernichten. In wenigen Tagen beginnen die Osterferien und

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich

Erdrutsch bringt Zug zur Entgleisung. Paris. In der Nähe von Sempdes (Mr. Brioude) ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem nach den bisherigen Angaben drei Menschen getötet und 13 schwer verletzt wurden. Ungefähr 25 Reisende wurden leicht verletzt. Sie konnten ihre Reise fortsetzen. In der Nacht waren 350 Kubikmeter Felsgeröll und Erdmassen an dem Schlichbahngang, an dem die Eisenbahnstrecke vorbeiführt, niedergegangen. Der Zug, der in den frühen Morgenstunden die Station Verban verlassen hatte, fuhr in voller Fahrt bei diesem Wetter auf diese Stein- und Erdmassen auf. Die Maschine bohrte sich in den Geröllhaufen hinein und sämtliche Wagen sprangen aus den Schienen. Erst nachmittags konnte man mit den Aufräumungs- und Bergungsarbeiten beginnen.

Bremershaven. Film auf Lucners „Mopelia“. Graf Lucners „Mopelia“, die gegenwärtig in Bremershaven liegt, ist von der Ufa für einen Film gedreht worden, der bei den Kanarischen Inseln gedreht werden soll. Graf Lucner und Kapitän Sauterbach werden das Schiff führen, das zunächst nach England geht, um dort den Feind zu besetzen und nach zu kehren, worauf die Aufnahmen zu dem Film „Mitternacht und Mitternacht“ beginnen, der nach den Kriegstagebüchern des Grafen Lucner gedreht wurde.

Kirchliche Nachrichten

Ostern 1934.

Gräbendorf. 1. Feiertag. Vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
2. Feiertag. Vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
Großhellen. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst Schwaner Hilda Klein, nachm. 2 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
2. Feiertag. Vorm. 8.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
Prieros. 1. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
2. Feiertag. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Pf. Winter.
Sperenberg. 1. Feiertag. Vorm. 9.30 Uhr Festgottesdienst Pf. Stolte.
2. Feiertag. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst Pf. Bathes-Trebbin.
Mausdorf. 1. Feiertag. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Pf. Stolte.
Christendorf. 1. Feiertag. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst Pf. Stolte.
2. Feiertag. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst P. Feldt.
Wendischmühlendorf. 2. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst P. Feldt.
Glasow. Karfreitag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Herzberg.
Blantenfelde. Karfreitag. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Winton.
Jühndorf. Karfreitag. Vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Winton.
Kangsdorf. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst P. Dr. Siebert.
Mahlow. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Müller.
2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Köglin.

Sichtenrade. 1. Feiertag. Vorm. 7 Uhr Morgenandacht auf dem Friedhof Pf. Christiansen, vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Köglin.
2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Müller.
Sputendorf. 1. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Pf. Koller.
2. Feiertag. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Bifar Mosdaente.
Kleinmadonow. 1. Feiertag. (Gemeindehaus). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst Rand. Jäger.
2. Feiertag. (Kirche). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Bifar Mosdaente, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus.
Stahnsdorf. 1. Feiertag. Vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Koller.
Dahlewitz. 1. Feiertag. Vorm. 8.30 Uhr Gottesdienst Pf. Hemmerling.
2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Rand. Palmié.
Kleinlitzsch. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Hemmerling.
2. Feiertag. Vorm. 8.30 Uhr Gottesdienst Rand. Palmié.
Großmadonow. 1. Feiertag. Mittags 12 Uhr Gottesdienst Pf. Hemmerling.
2. Feiertag. Mittags 12 Uhr Gottesdienst Rand. Palmié.
Möken. 1. Feiertag. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.
2. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Töpchin. 1. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
2. Feiertag. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Wetterbericht

Nachrichten der Deutschen Wetterdienststelle, Berlin. Am 30. März 1934: Berlin und Umgebungs-Wetter ist kühl, vorwiegend bedeckt, geringfügige Niederschläge, teils, etwas böige st. liche Winde.



Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit er. wiesenen Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit allen Spendern unser herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir der Reichs- und Staatsregierung, dem Herrn Landrat, der Gemeinde Möken, dem Ortsgruppenleiter der N. S. D. A. P. Herrn Dreßler, dem Kreigerberein, der N. S. Frauenhilfe, ferner Herrn Pfarrer Reiche für seine lieben Worte.
Leb. Lorenz und Frau.
Möken, den 24. März 1934.

Für die vielen Gratulationen und Blumenpenden anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen Freunden und Bekannten unser herzlichsten Dank.
Paul Harlig und Frau
Elisabeth geb. Rust.
Wellensee, im März 1934.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Kreigerberein, dem Jungmännerverein, dem Gsang, Frauenhilfe, auch Herrn Pfarrer Reiche für seine lieben Worte, unser herzlichsten Dank.
Max Holzthaler u. Frau.
Mehagen, im März 1934.

Für die vielen Aufmerksamkeit, Gratulationen und Blumenpenden anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Georg
sagen wir allen Freunden und Bekannten unser herzlichsten Dank.
Fritz Schulze und Frau.
Großlitzsch, im März 1934.

Für die vielen Gratulationen und Blumenpenden anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Gerda
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unser herzlichsten Dank.
Emil Klucke u. Frau.
Glienitz, im März 1934.

Für die vielen Gratulationen und Blumenpenden anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Frieda
sagen wir allen unser herzlichsten Dank.
Ernst Grunert u. Frau.
Mühlendorf, im März 1934.

Für die vielen Gratulationen zur Konfirmation unseres Sohnes
Karlheinz
danken herzlichst
Wilhelm Rohs u. Frau.
Möhs, im März 1934.

Für die vielen Gratulationen, Blumenpenden und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes
Reinhold
sagen wir allen Spendern unser herzlichsten Dank.
Gustav Mittag u. Frau.
Mühlendorf, im März 1934.

Für die vielen Gratulationen und Blumenpenden zur Konfirmation unserer Tochter
Johanna
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unser herzlichsten Dank.
Hermann Winkelmann
und Frau.
Blantenfelde, i. März 1934.

Aerztl. Sonntagsdienst
in Trebbin am 1. Ostertag
Dr. Gast.

Aerztl. Sonntagsdienst
in Trebbin am Ostermontag
San.-Mat **Dr. Bolte.**

Ämtliche Bekanntmachungen.
(Siehe auch 1. Seite.)
Bericht Weg-Einziehung.
Folgende über den Nachlass in Stahnsdorf führende Wege werden hiermit dem öffentlichen Verkehr entzogen:
a) Der an der Hauptstraße beginnende, auf das Grabwäldchen Gehöft zuführende Weg,
b) der von dem Weg zu a) abzweigende, in Richtung des W. Mühlmeyschen Gehöfts laufende Weg und
c) der Weg, der an der Hauptstraße beginnt und auf das Pfarrgehöft zuführt.
Aleinmadonow, den 26. März 1934.
Der Amtsvorsteher als Wegepolizeibehörde.

Holzverkauf!
Forstamt Nummersdorf, Post Rosten-Land, besterlei am **Donnerstag, den 5. April,** von 9 Uhr ab, im Hofe Meißler in Trebbin öffentlich meistbietend folgendes Holz:
Försterei Wirtshof. Jagen 122 Ca.: 36 rm Stief-Meiser II, Försterei Leuburg. Jagen 142, 141, 140, 139, 135: 27 rm Eichen-Kloben, 14 rm Eichen-Schnüppel, 11 rm Eichen-Meiser I, 6 rm Birken-Kloben, 1 rm Birken-Schnüppel, 1 rm Birken-Meiser I, 2 rm Eichen-Kloben, 3 rm Eichen-Schnüppel, 3 rm Birken-Kloben, 1 rm Eichen-Schnüppel, 148 rm Kiefern-Kloben, 100 rm Kiefern-Schnüppel, 40 rm Kiefern-Meiser I. Jagen 149: 1 rm Eichen-Meiser II, Försterei Mauhufsch. Jagen 158, 135, 141, 309, 105, 311, 336, 327, 320, 329, 336: 1 rm Eichen-Kloben, 1 rm Eichen-Meiser I, 2 rm Birken-Schnüppel, 50 rm Kiefern-Kloben, 5 rm Kiefern-Schnüppel, 19 rm Kiefern-Meiser I, 165 rm Kiefern-Meiser III. Verwendungen vorbehalten.

Die Neuverpachtung
von Rieselhof findet am **Sonntag, den 31. März 1934,** von 8-12 und 3-6 Uhr, im Gutshaus, statt. Auskunft über die freien Stücke wird von den Wärdern der einzelnen Beden erteilt. Wir weisen darauf hin, daß noch gutes, günstig gelegenes Land, reichlich zur Verfügung steht und im April noch ein zweiter Termin für Neuverpachtung angelegt wird.
Gatsverwaltung Deutschwusterhausen.

Königsberger Zuchtvieh-Auktion
am 18. April 1934 (Wieshof Mösenau).
Zum Verkauf kommen:
200 hochtragende Färsen und Kühe
150 sprungfähige Bullen.
Beginn der Auktion in Königsberg i. Pr.:
Mittwoch, den 18. April 1934, vorm. 10 Uhr, erst weibliche Tiere, dann Bullen.
Preise in Öfteren nichtig, Fracht ermäßig.
Die Beschäftigung besteht auf Wunsch im Voraus.
Verkauf gegen Barzahlung oder bestellte Gekühe.
Kataloge für 1,- RM, verbenet
Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg i. Pr., Händelstr. 2.
— Telefon 24768. —

Gefest
findet bei den Frauen durch Preis u. Qualität Vertrauen!
Gefest-Bohnerwachs- und Wachsbeize
Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf

Frauenverein im Kreise Teltow.
Einladung zur Generalversammlung am **Mittwoch, den 18. April 1934, nachm. 4 Uhr,** im Marienheim, Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 1.
Tagesordnung: Geschäftsführung über die Auflösung des Vereins und die Übertragung der Aktiven und Passiven des Vereins an das Deutsche Rot Kreuz, Preussischer Landes-Männerverein, Landesverwaltung, die möglichst die bestehenden Einrichtungen erhalten möge.
Gemäß § 16 der Vereinsstatuten ist zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung die Anwesenheit von 20 Mitgliedern erforderlich. Für den Fall, daß die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein sollte, wird eine weitere Generalversammlung ¼ Stunde nach Schluß der ersten Generalversammlung abgehalten werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.
Die Vorsitzende, Maria Wagus.

Sexta bis Abitur
Eigenbleiben vernehmbar
Dr. Eckes
Privatschule und Vorbereitungs-Anstalt
Steglich, Hirschstr. 24
G 2 Steglich 1562

Baugeld
bergebe sofort kurz- und langfristige sehr günstige nur für Groß-Berlin und Vororte.
Franz Klausenberg
Vermögensverwaltungen seit 1918
Reichstr. 13. B 5 5417-18. 9-5

Dahlewitz.
Gartengrundstück mit 11 Sommerhaus und Obst, ca. 8000 qm, billig zu verpachten. Offerten unter T. V. an das Zehober Kreisblatt, Berlin W 35.

Suche
6-10 Morgen, 11 Haus, Stall, Scheune zu pachten, mit Vorlaufrecht. **Scheer, Wn.-Mariendorf, Hochfelder-Weg 24.**
Suche zu meiner Unterfertigung arbeitswilligen, ausdauernden
Jungen Mann
(Bauernsohn), der sich bei feiner Arbeit sehr und überall vorangeht. Bauer **Henning, Löwenbruch-Ludwigsfelde.**

Lehrlinge
für das Maurer- u. Zimmererhandwerk stellt sofort ein
Erich Teske, Maurer- und Zimmermeister, Großbeeren.

Zu vermieten
zum 1. 5. 34 2-Zimm.-Wohnung, 1 Z., mit all. Komfort, Wallon, 50,- RM., an Wald und See, 3 Min. vom Bahnhf. Rehf., Kreis Teltow. **Fr. Zwanzig.**

Am **Bahnhof Teltow** entlade ich am 3. April 1934
Saatkartoffeln
Bestellungen an **Herrn Hantz, Teltow, Rehfendorfer Straße 6,** H 4, 2490.

durch das garantiert wirksame Mittel
Frucht's Schwanenwoll
RM 1.60 u. 3.15
Schönheitswasser
Aphrodite beschleunigt die Wirkung und macht einen blendend schönen Teint
Sommer sprossen
Teltow: Central-Drog., Breite Str. 4; Mahlow: Fortuna-Drog., Trebbiner Str. 18; Sperenberg: Drog. Koppel.

Ein Landjahr für die schulentlassene Jugend

Ein Versuch, der von Ostern ab in Preußen erprobt werden soll

Das preussische Staatsministerium hat ein Gesetz über das Landjahr...

Das Landjahr wird in Preußen eingeführt, nicht etwa eine Verlängerung der gesetzlichen Schulzeit...

Der Landjahrpflicht unterliegen nicht nur die Kinder aus den Volksschulen, sondern ebenso die aus den mittleren und den höheren Schulen...

Die geistig wie körperlich harmonisch durchzubilden und bei nationalpolitischer Schulung...

Die Kinder werden während des Landjahres in Seimen untergebracht. Die Gruppen sollen die Zahl von 30 Kindern nicht überschreiten...

Zur Aufbringung der tatsächlichen Kosten verpflichtet das Gesetz die Landjugendverbände...

Das vom preussischen Staatsministerium beschlossene Gesetz hat neben seiner nationalpolitischen Bedeutung eine ebenfalls wirtschaftspolitische...

Das Landjahr eine wirksame Entlastungsmaßnahme für den gesamten Arbeitsmarkt.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Landjahres erhellt am deutlichsten dadurch, daß Ostern 1934 gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von einem Drittel der Schulentlassenen auf dem Arbeitsmarkt erscheint...

Harte Strafen für Verstoß gegen die Verkehrsordnung.

Scharfe Strafenverkehrsordnung ab 1. April. - Neue Bestimmungen für Fahrzeuge.

Die neue Straßenverkehrsordnung, die der preussische Innenminister im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister erlassen hat...

Fahrzeuge wie auch für die Fußgänger vorgesehen. Bis zu diesem Termin werden Aufforderungen der Fahrzeugführer...

Die Kreispolizeibehörden und die Ortspolizeibehörden dürfen keine Verkehrsordnungen mehr erlassen; sie dürfen nur noch Ergänzungen zur Verkehrsordnung über Einbahnstraßen...

In der Verordnung ist weiter festgesetzt, daß die Bestimmungen über Höchstgeschwindigkeit, Fahrtrichtungsanzeiger für alle Fahrzeuge gelten...

Im Reichshaushalt 1934 werden wiederum erhebliche Mittel für die Osthilfe ausgeworfen. Insgesamt handelt es sich um 116,3 Millionen Mark...

1934 für die Osthilfe 116 Millionen Mark

Im Reichshaushalt 1934 werden wiederum erhebliche Mittel für die Osthilfe ausgeworfen. Insgesamt handelt es sich um 116,3 Millionen Mark...

Generalbevollmächtigter des Führers

Der Führer hat den Reichsfinanzminister der NSDAP, Schwarz zu seinem Generalbevollmächtigten in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei ernannt.

In den vom Reichsfinanzminister erlassenen Ausführungsbestimmungen dazu heißt es, daß die NSDAP als Körperschaft des öffentlichen Rechts vermögensrechtlich eine Einheit für den Bereich der Gesamtorganisation ist.

stellen sowie alle Verbände und Organisationen, die durch Verfügung des Führers oder des Stellvertreters des Führers, Reichsleitern unterstellt sind.

„Nationalsozialistischer Deutscher Frontkämpfer-Bund.“

Vereinbarung zwischen NSDAP und Selbte über den Stahlhelm.

Zwischen dem Stabschef Kühn und dem Bundesführer des Stahlhelm, B. v. F. Franz Selbte, ist wie amtlich mitgeteilt wurde, die nachstehende Vereinbarung getroffen worden...

1. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, gründet sich, nachdem durch die nationalsozialistische Erhebung ein Teil seiner Ziele und Aufgaben erfüllt ist...

2. Der „Nationalsozialistische Deutsche Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm)“ wird vom Reichspräsidenten und vom Führer bestätigt.

3. In Anerkennung der Verdienste, die sich der Stahlhelm, W.F., um die Vorbereitung der nationalsozialistischen Revolution und um die Vertretung des Frontsoldatengedankens seit dem November 1918 erworben hat...

sein Gründer und Bundesführer, Franz Selbte, zum Bundesführer des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm)“

auf Vorschlag des Führers vom Reichspräsidenten ernannt.

4. Die Zugehörigkeit zum „NSDFB.“ steht den alten Mitgliedern des Stahlhelm sowie jedem deutschen Soldaten außerhalb des aktiven Dienstes in der Wehrmacht offen...

5. Unabhängig von der SA- und Parteizugehörigkeit wird jedes Mitglied des NSDFB. als Volksgenosse mit gleichen Pflichten und Rechten im nationalsozialistischen Staat gewertet.

6. Die begonnene Überführung der Stahlhelmmitglieder in die SA, N. I. wird gemäß den Anweisungen der Obersten SA-Führung durchgeführt.

7. Die Mitglieder des Bundes Stahlhelm werden aus ihrer Verpflichtung dem Bundes und dem Bundesführer gegenüber entlassen.

Advertisement for Juno cigarettes. Text: 'Heute wie früher: Juno bleibt die Cigarette, der unverändert die Gunst aller Sachkundigen gehört. Diesen Erfolg erkämpfte JUNO durch die Beständigkeit ihrer Tabakmischung, das volle runde Format und durch ihre stets köstliche Frische. Darum gehört Juno auch der Zukunft! 6 STÜCK 20¢' Includes image of a Juno cigarette pack.

Die Fahnen des Stahlhelms, BdF, werden von den Ortsgruppen usw., denen sie angehören, in die Obhut der neu zu bildenden Ortsgruppen usw. des NSDFB gegeben.

Dem Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) wird ein neues Abzeichen verliehen,

in dem das Salenfrenz mit den Symbolen des Stahlhelms vereinigt ist. Die Übergangsbestimmungen, betreffend die Versicherung und die notwendigen wirtschaftlichen Vereinbarungen, werden zwischen der Obersten SA-Führung und dem Bund Stahlhelm unmittelbar geregelt werden.

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, und der Reichkanzler Adolf Hitler haben die vorstehende Vereinbarung genehmigt und unterschrieben. Damit ist gemäß Ziffer 3 vorstehender Vereinbarung der bisherige Stahlhelm-Bundesführer Franz Selbte zum Bundesführer des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm)“ ernannt.

Ein Aufruf Franz Selbtes.

Zu der Neubildung des Stahlhelms veröffentlicht Reichsarbeitsminister Franz Selbte folgenden Aufruf an seine Kameraden vom Stahlhelm:

„Meine Kameraden vom Stahlhelm! Mit der Umgründung unseres in 15jährigem Kampf erprobten und bewährten Bundes in den Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) vollziehen wir den letzten Schritt zur endgültigen Eingliederung des im Bund zusammengefaßten kämpferischen deutschen Frontsoldatentums in eine fanatisierende Bewegung des neuen Reiches.“

14 Jahre haben wir für den Durchbruch der Deutschen Revolution gekämpft mit Einsatz aller Kräfte. Seit vor Jahresfrist der Durchbruch gelang, und unter Führung des Frontsoldaten Adolf Hitler das neue Reich erkant, haben wir diesem Reich und seinen Führern mit hehrer Hingabe in selbstloser Opferbereitschaft gedient.

Wenn wir heute mit der Genehmigung des Herrn Reichspräsidenten und des Führers unserer Verbundenheit mit dem Ideengut des Nationalsozialismus auch in der Namensgebung unseres Bundes nach außen Ausdruck verleihen, so wird damit ein Zustand befestigt, der innerlich schon längst bei unseren alten Freiheitskämpfern vom Stahlhelm gegeben war.

Treu dem Geist der Front, den wir im Stahlhelm gepflegt und in deutschen Volk erhalten haben, treu dem Führer, der unser Volk aus der Front des ruhmreichen deutschen Felsheres emporgewachsen ist, wollen wir im Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bund (Stahlhelm) inträtätig am Aufbau des nationalsozialistischen Staates mitarbeiten.

Ich rufe nicht nur meine alten Stahlhelm-Kameraden, sondern alle alten Soldaten Deutschlands zu: Vorwärts, Kameraden, vereint als Welt! Mit Hindenburg und Hitler für die Nation! Front heißt Hitler! Geht, Franz Selbte, Bundesführer des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm).“

Die neue Bundesführung des NSDFB.

Der Bundesführer des NSDFB, Franz Selbte, hat die folgende erste Bundesverfügung erlassen:

1. Durch die vom Reichspräsidenten und dem Führer Adolf Hitler genehmigte Vereinbarung vom 28. März 1934 ist die Gründung des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) vollzogen.
2. Auf Vorschlag des Führers hat der Herr Reichspräsident mich zum Bundesführer des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) ernannt.
3. In das Bundesamt des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) berufe ich unter gleich-

zeitiger Beauftragung mit der Wahrnehmung der Geschäfte als

Bundeskanzler den Kameraden Bedt, Bundeskammerer den Kameraden Grub, Bundespräsident den Kameraden Kleinan.

4. Zu kommissarischen Landesführern ernenne ich: Pfalz: Kamerad Schöpffer (vorläufig); Pommern: Kamerad Degelew (vorläufig); Hanfa: Kamerad v. Borth; Nordmark: Kamerad Zillmann, Stellvertreter: Dr. Schuhn; Berlin-Brandenburg: Kamerad Witte; Schlesien: Kamerad v. Weinersdorff (vorläufig); Ostmark: Kamerad v. Vriesen; Mitte: Kamerad Graf v. Alvensleben; Sachsen: Kamerad Hauffe; Thüringen: Kamerad Straßburger (vorläufig); Slesien: Kamerad v. Maher; Westmark: Kamerad Thon; Württemberg: Kamerad Leusch (vorläufig); Baden: (vorläufig, siehe Württemberg); Nordsee: Kamerad Volkmann; Niedersachsen: Kamerad Dr. Strobel; Westfalen: Kamerad Schmidt-Hern (vorläufig); Niederrhein: Kamerad Görnemann (vorläufig); Bayerische Landesverbände: Kamerad Freiherr v. Waldenfels (vorläufig).

5. Über die weitere Organisation des Bundes ergeben Anweisungen.

6. Das Bundesamt des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm)“ hat bis auf weiteres seinen Sitz in Berlin W 35, Tiergartenstr. 4a; Telefon B 2 (Tühoh) 9431.

Deutsches Handwerk stellt aus!

Von Karl Zeleny,

Stellvertreter des Reichshandwerkersführers.

Das deutsche Handwerk trat in seiner ganzen Größe und mit allen seinen Wertigkeiten während der Handwerkswoche in die öffentliche Erscheinung. Es wollte Kunde geben von seiner vollsten Verbundenheit, seiner inneren Geslossenheit und von seinem sozialistischen Erlebnis. Bekannte Ziele, die der Bekämpfung nationalsozialistischer Willensbildung entgegen, wurden sichtbarlich und für jeden unmissverständlich dargetan. Nach Ablauf der Handwerkswoche hat unser Volk Mannigfaltiges erlebt, und unser Führer hat weitere Wege gewiesen zur inneren und äußeren Befreiung. Immer war aber das Handwerk mit diesen geschichtlichen Begebenheiten bedingungslos verknüpft und trug seinen Teil zum Aufbau des Reiches bei, mochte dieser nun in den dem Handwerk zugewiesenen Bereich des wirtschaftlichen, bürgerlichen, kulturellen oder sozialen Lebens liegen.

Nach dem Bauernstand ist das Handwerk der erste Stand, dessen Anerkennung durch das Gesetz vom 29. November 1933 und die Ernennung des Reichshandwerkersführers erfolgte. Diese für die Handwerksgeistliche denkwürdigen Tatsachen sind Ausdruck dafür, daß der Führer und seine Regierung dem Handwerk als weiterhin besondere Aufgaben in der Entwicklung des deutschen Volkes zuweisen wollen, und daß man, vom Handwerk aus weiterhin reiflosen Einsatz all seiner lebendigen Kräfte fordert.

Das deutsche Handwerk will dem Volke dienen für und für und nimmt jede Gelegenheit wahr, um seine Leistung auf allen Gebieten immer wieder unter Beweis zu stellen. Es ist bereit, das Führerprinzip in der Wirtschaft vorzulegen, aber auch sich frei zu machen von jenen liberalistischen Wirtschaftsauffassungen, die in den verflochtenen Säulen des deutschen Marktes hart an die Grenze der Ungefestigkeit führten, obwohl bürgerliche Eigengefestigkeit dringendstes Erfordernis die-

ser Jahre gewesen wäre. Das Handwerk will den Beweis antreten, daß es die nationalsozialistischen Bedingungen einer wahren Sozialmoral, Qualitätsmoral und Arbeitsmoral erfüllen wird. Es will sich aber auch frei machen von enghirniger Haltung, wie sie ihm in den verflochtenen Säulen im Kampf aller gegen alle zwangsläufig aufgedrängt wurde.

Die Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ — Halle des Handwerks —, die am 21. April in Berlin eröffnet wird, wird den Beweis für diese Feststellung bringen. Alle Gebiete der handwerklichen Heimat und damit auch der bürgerlichen Heimat werden in dieser gewaltigen Schau des deutschen Handwerks Würdigung und Darstellung finden.

Der Besucher wird feststellen können, daß hier ein Stand um seine tiefe Befreiung ringt, daß er in dem wirtschaftlichen Fortschreiten vollen Anschluß gefunden hat, daß er in der Vergangenheit deutsches Kulturleben anregte und befruchtete und auch in Zukunft aus seiner Erneuerung heraus schöpferische und kulturelle Erfüllung bringen will. Der Besucher der Ausstellung soll aber auch empfinden, daß er diesem Stand mit seinen Meistern, Gesellen und Lehrlingen verpflichtet ist und beitragen muß, die täglichen Bedingungen des Handwerks zu fördern und zu stützen. Alle Volksgenossen aber werden auch in dieser Schau das gewaltige Erlebnis haben, daß ein klarer, alles besetzender Wille des Großen volkswirksam und daß alle zu dienen haben dem einen, immerwährenden: Deutschland!

Aufstieg bei der Angestelltenversicherung.

Präsident Gröhever der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gab am Mittwoch bei einem Presseempfang einen Überblick über den Stand der Angestelltenversicherung auf Grund des Jahresberichts von 1933. Während von 1930 bis 1932 die Beitragsentnahmen um 100 Millionen Mark auf 287 Millionen Mark abgenommen waren, ist Mitte 1933 ein Umlauf erfolgt; die Beitragsentnahmen zeigen seitdem eine stetig ansteigende Tendenz. Der Voranschlag für 1933 wurde um 12 Millionen Mark übererfüllt. Die Einnahmen für das Jahr 1934 sind außerordentlich günstig, zeigen doch z. B. die Beitragsentnahmen im Februar 1934 einen um zwei Millionen höheren Stand als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Präsident Gröhever wies weiter darauf hin, daß die Reichsversicherungsanstalt im vergangenen Jahr im Interesse der Gesamtwirtschaft freiwillig Zinsentnahmen vorgenommen habe, und daß sich das Defizit demnach mit weiteren Zinsentnahmen beschränken werde.

Postschneelwagen für die Autobahnen.

Der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, hielt im Nationalsozialistischen Klub von 1932 in Berlin vor geladenen Gästen einen Vortrag über die Probleme des Reichsautobahnbaus und wies darauf hin, daß das zunächst in Angriff genommene Netz von Autobahnen mit seiner Gesamtlänge von 7 000 Kilometer später auf rund 10 000 Kilometer erweitert werden würde. Aus dem Betrieb der Reichsautobahnen würde auch die Reichspost Vorteile ziehen: Die Reichspost würde besondere Schnellpostwagen auf den Autobahnen einsetzen, die mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometer die Postbeförderung sehr beschleunigen könnten.

Rechtzeitig Beutestücke zur Jagdausstellung freiden!

Im Berliner Europapalast findet vom 5. bis 13. Mai die Deutsche Jagdausstellung 1934 statt, in der deutsche Jäger nach dem 1. Januar 1933 erlegte Beutestücke ausstellen können. Ein- und Mehrtaustritt ist frei. Die Adresse lautet: Geschäftsstelle der Deutschen Jagdausstellung 1934, Berlin SW 11, Europapalast. Sämtliche angemeldeten Beutestücke sind versichert. Der letzte Termin der Einlieferung ist der 14. April. Um eigenen Interesse wird gebeten, die Beutestücke für die Ausstellung rechtzeitig einzuenden.

Die schöne Rosmarie
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(30. Fortsetzung.)
Auch Harry fühlte eine seltsame Unruhe in diesem Jahr und vermag sich noch nicht in seine Arbeit. Unermüdlich schürte er zusammen mit Herrn von Klatt die Neurogenation der Werke durch. Der Großindustrielle erkannte jetzt erst so richtig, was für wertvolle Dienste ihm Scholz geleistet hatte. Harry erbat sich Urlaub und fuhr zu seiner Mutter, die ihn freudig empfing. Die meiste Zeit verbrachte er an der Wiege Hannelores. Das Kindchen war nun schon sechs Monate alt und geblüh prächtig. Es war das Ebenbild Rosmaries, hatte auch ihre schönen Augen. Hannelores kleine Händchen waren immer in Bewegung und unspannten spielend Harrys Finger. „Hast du Nachricht von Rosmarie?“ fragte Frau Scholz. „Ja, Mutter! Sie hat es gut getroffen. Ihr Mann liebt sie sehr und sie ist zufrieden.“ „Gott meint es gut, mein Junge.“ „Das glaube ich auch, Mutter. Nächstes Jahr möchte Rosmarie nach Deutschland kommen... nein, was rede ich, noch in diesem Herbst. Da will sie es einrichten, daß sie eine Zeitlang bei Hannelore sein kann. Ja, das Kind! Das fehlt ihr sehr, das spricht aus jeder Zeile ihres Briefes. So jung sie ist, ich glaube... sie wäre dem Kinde eine gute Mutter gewesen.“ „Blödsinn! Sie hat es sich sehr lieb gehabt, Harry?“ Der Mann wurde rot und flötete wie ein erlappter Schlang: „Ja... lieb gehabt, aber Mutter, wie kommst du darauf?“

„Weil meine Augen mehr sehen, als andere. Es sind Mutterangen, mein Sohn.“ Harry blickte unermüdet auf die Wiege des Kindes. „Ich habe sie über alles geliebt, Mutter!“ sagte er fest. „Und hast... sie doch von dir gehen lassen?“ Mutter... der einfache Lehrer... und das verwöhnte Kind des Großindustriellen von Klatt, Erbin eines Millionenvermögens... das paßt wohl nicht zusammen. Ich war ja nur ihr Freund.“ „Welleicht... aber doch mehr?“ „Nein, nein... nicht an so etwas denken. Das ist töricht!“ Harry entdeckte plötzlich eine Gitarre an der Wand und nahm sie herunter. Griff ein paar Akkorde und beginnt zu singen: Du schöne Rosmarie Im Jugendstrahlenglanz, Ich schenke dir den ersten Tanz, Du schöne Rosmarie!“ Die alte Frau hört aufmerksam zu, und was ihr des Sohnes Mund verschwiegen, das verriet ihr diese weiche Melodie. „Was ist das für ein Lied?“ „Das ist... von mir, Mutter. Meine Liebe gab mir's einmal ein, da mußte ich es nieder schreiben. Zu Rosmaries Hochzeit haben es meine Schillerinnen gesungen.“ „Weiß Rosmarie, daß das Lied von dir ist?“ „Nein, um Gottes willen, Mutter... das soll sie nie erfahren! Es weiß niemand.“ Die alte Frau versank in tiefes Nachdenken. Nach langen Minuten fragte Harry leise: „An was denkst du, Mutter?“ „An... Rosmarie!“ Stille... in dem Schweigen des kleinen Raumes um alten Kantorbüschchen weht eine sehnlichste Melodie... Die Frau Klatt klopfte an des Sohnes Zimmertür. Als sich nicht regt, drückt sie die Klinke vorsichtig herab und tritt behutlos ein.

Harry schläft noch. Die milben Strahlen der Morgenröthe fallen auf sein Antlit. Wie ruhig und friedvoll er atmet! Welch leuchtende Reinheit auf seinem Antlit liegt! Ergriffen schaut sie auf den Sohn und denkt: Dort liegt mein Leben! Ich habe es geboren, mein Leben ward sein Leben, meine Liebe war wie eine Saat, die aufgeht, wächst und Früchte trägt. Die taufend Mühseligkeiten eines langen Lebens wandeln sich mit einem Male zu einer lichten Schar seliger Freuden. Die alte Frau weiß in dieser Stunde: Wenn sie einmal die Augen für immer schließt, dann hat sie nicht umsonst geliebt. Ihr Kind! Ihr Einziger! Ihr Sohn! Unendliche Dankbarkeit erfüllt ihr Herz. Ihre Mutterhände tasten hinüber zu dem Sohne und streichen zärtlich über das weich, wellige Haar. Er spürt die Liebestoß und lächelt im Schlaf. Auf den Heppenspielen verläßt die Mutter das Zimmer. Heiliger Schlämmer, denkt sie. Den darf ein Mensch nicht hören. Ferienende. Harry beschließt, vor seiner Rückkehr nach Düsseldorf für einen Tag Berlin aufzusuchen. Herzlich nimmt er Abschied von seiner Mutter und der kleinen Hannelore. Als er in Berlin die Vorpforte Straße herunter bummelt, knufft ihn plötzlich jemand nicht gerade sanft in die Seite. „Scholz!“ Harry wendet sich und lacht. „Ah... der Doktor! Tag, Doktor Paul!“ „Ja, Sie Auskreiser, wieder mal in Berlin? Famos, daß ich Sie treffe!“ Die alten Sportkameraden schütteln sich erfreut die Hände.

Radiofunk der Woche

Samstag, 1. April.

Sender: Berlin-Zeigelfeld 356,7.

6.00: Morgengruß der Natur. * 6.15: Funkgymnastik. * 6.30: Nachdenkliche Minute (Zuiprad). * 6.35: Aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. * 8.15: Zwischen Land und Stadt. * 8.30: Feierhunde der Schaffenden. * 8.55: Vom Deutschlandsender: Morgenfeier. * 10.05: Wetternachrichten. * 10.10: Sendepause. * 11.00: Der Dom. Eine Hörfolge. * 11.25: Aus Leipzig: Reichsfestung. Denn du wirst meine Seele nicht in die Höhe jagen. Kantate von J. S. Bach. * 12.00: Wuff! am Mittag. Einbrennen an der Festherrschale. Mächtig: Wuff! am Mittag. Einbrennen an der Festherrschale. * 12.45: Nachrichten. * 13.00: Aus München: Seltene geliebte Fänge. Münchener Konzertorchester. * 13.45: Nachrichten. * 14.00: Heitere Unterhaltung (Schallplatten). * 14.30: Feierlicher Klavierkonzert (Schallplatten). * 15.00: Die kleine Funtblühne. Die Vergangenheit, die in uns lebt. Hörspiel. * 15.45: Das Verlehrsflugzeug gehört dem Volke. * 16.00: Orchesterkonzert. Orchester des Arbeitsamtes Berlin-Witte. * Gegen 17.00: Das Verkehrsflugzeug gehört dem Volke. Hörspiel vom verheißungsvollen auf dem Tempelhofer Feld. * 18.40: Die Wiederkehr. Hörfolge zur Osterfeier. * 19.30: Sportecho am Sonntag. Kurzberichte von Berlins größten sportlichen Veranstaltungen. * 19.45: Sportnachrichten. * 20.00: „Der Trompeter von Saffingen.“ Oper von L. C. Weiser. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließ. bis 24.00: Unterhaltungsmusik. Kleines Funtorchester.

Montag, 2. April.

Sender: Berlin-Zeigelfeld 356,7.

6.00: Morgengruß der Natur. * 6.15: Funkgymnastik. * 6.30: Nachdenkliche Minute (Zuiprad). * 6.35: Aus Bremen: Bremer Freifestkonzert. * 8.30: Wuff! am Morgen (Schallplatten). * 8.55: Morgenfeier. * 10.05: Wetternachrichten. * 10.10: Sendepause. * 11.00: Dreimal springt heur die Sonne. Alte deutsche Osterbräute. * 11.30: Aus Leipzig: Reichsfestung. Der Friede sei mit dir. Kantate von J. S. Bach. * 12.00: Aus Breslau: Mittagskonzert. Schlesiäde Weltharmonie. * 14.00: Unser Ständchen Land. Stunde des Kleinräumers und Kleinleiders. * 16.00: Wuff! am Nachmittag. * 15.45: Oftern in Schnee und Sonne. * 16.00: Reichsfestung: Aus Dresden: Wettbewerb um den Adolf-Hitler-Preis des deutschen Volkstheaters. * 17.00: Der Große Ofterfest. Hörbericht von der Eröffnung der Karlshorfer Hindernisbahn. * 17.15: Fortsetzung der Wuff! am Nachmittag. * 18.10: Feiern und Lott. Eine kleine Liebesgeschichte vor 150 Jahren. * 18.40: Wieder und Kammermusik. * 19.30: Sportecho. * 19.45: Sportnachrichten. * 20.00: Lied im Grünen. — Ein buntes Heimatbild. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließ. bis 24.00: Langmusik. Kapelle Otto Kernbach.

Dienstag, 3. April.

Sender: Berlin-Zeigelfeld 356,7.

6.00: Morgengruß der Natur. * 6.05: Funkgymnastik. * 6.20: Wetternachrichten. * 6.25: Kapelle Heinz Andraz. * 6.30: Wuff! am Morgen. * 8.00: Funkgymnastik. * 8.30: Schallplatten und Werbenaufnahmen außerhalb des Programms der Funt-Stunde. * 9.30: Für die junge Hausfrau. * 9.45: Rinderturnerbund (Herr Kamerbunt). * 10.00: Wetter- und Tagesnachrichten. * 10.10: Lebensmittelpreise der Zentralmarkthalle. * 10.30: Sendepause. * 11.25: Zehensbericht der Berliner Vorbörrie. * 11.30: Sendepause. * 12.00: Wuff! am Mittag. * 12.30: Wetternachrichten. * 12.45: Wuff! am Mittag. * 13.00: Nachrichten. * 13.15: Aus „Don Juan“ von Mozart (Schallplatten). * 14.00: Wetter- und Tagesnachrichten. * 14.15: Robert Schumann (Schallplatten). * 15.00: Zehensbericht der Berliner Börrie und Landwirtschaftsberichte. * 15.20: Sendepause. * 16.00: Aus Königsberg: Nachmittagskonzert. Kleines Funtorchester. * 17.00: April, April! Wandere über einen Volksbrauch. * 17.15: Der neue Spielplan der Preussischen Staatslotterie. * 17.25: Die Funt-Stunde teilt mit. * 17.30: Unterhaltungskonzert. Kapelle Ferdj Kaufmann. * 18.30: Für die Jugend. „Ganz Ernst! Sag mir in das Land der Krimmer.“ Ein Spiel aus deutschen Volksliedern. * 19.00: Ofterer — bunt bemalt. Drei heitere Szenen. * 19.30: Die kleine Rechtsberatung. Der Sport und das Recht. * 19.40: Echo des Tages. * 20.00: Nachrichten. * 20.15: Stunde der Nation. Von der Funt-Stunde. Berlin: Deutsches Theater.

Kantate von Hans Lehner. * 21.20: Und wenn Jynen das verflerte...? Szenen des Mittag. * 21.40: Johannes Brahms. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließ. Zwischensprogramm. * 23.00—24.00: Aus Stuttgart: Ewald Straefer zum Gedächtnis. (Sept. 4. April 1933.)

Mittwoch, 4. April.

Sender: Berlin-Zeigelfeld 356,7.

6.00: Morgengruß der Natur. * 6.05: Funkgymnastik. * 6.20: Wetternachrichten. * 6.25: Nachdenkliche Minute (Zuiprad). * 6.30: Aus Königsberg: Wuff! am Morgen. Amis-mater-tabelle der NSDAP des Stadtkreises Königsberg. * Gegen 7.00: Nachrichten. * 8.00: Funkgymnastik. * 8.20: Körperpflege. * 8.35: Sendepause. * 10.00: Wetter- und Tagesnachrichten. * 10.10: Lebensmittelpreise der Zentralmarkthalle. * 10.30: Schallplatten und Werbenaufnahmen. * 11.00: Werbe-hörspiel. * 11.25: Zehensbericht der Berliner Vorbörrie. * 11.30: Sendepause. * 12.00: Wuff! am Mittag. Solistkonzert. * Gegen 12.30: Wetternachrichten für den Sandvort. * 13.00: Nachrichten. * 13.15: Dverettmelodien (Schallpl.). * 14.00: Wetter- und Tagesnachrichten. * 14.15: 14.15: Kammermusik und Gesang (Schallplatten). * 15.00: Zehensbericht der Berliner Börrie und Landwirtschaftsberichte. * 15.20: Sendepause. * 16.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Jaro Mialalet. * 17.25: Die Funt-Stunde teilt mit... * 17.30: Turnerlieder. Alte und neue Weisen aus dem Wiederbuch der Deutschen Turnerzeitung. * 18.00: Für die Frau. * 18.30: Weber-Schumann. Berliner Funtorchester. * 19.20: Volkstheaterspieler. * 19.40: Echo des Tages. * 20.00: Nachrichten. * 20.15—20.30: Zangemusik. Bei der Wirtin zum weisblauen Kranz. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Programm des Deutschlandsenders.

Samstag, 1. April.

Deutschlandsender Wellen 157,1.

6.15: Funkgymnastik. * 6.30: Tagespruch. * 6.35: Aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. * 8.00: Stunde der Scholle: Wuff! rechtzeitig auf das Unkraut. — Vegrang: Das Reichserhofgeseh. * 8.55: Morgenfeier. * 10.05: Aus Berlin: Wettervorhersage. * 10.10: Sperrzeit. * 11.00: Von deutscher Art und Kunst. * 11.15: Deutscher Seewetterbericht. * 11.30: Reichsfestung aus Leipzig: „Denn du wirst meine Seele nicht in der Höhe lassen.“ Kantate von J. S. Bach. * 12.00: Glüdwünsche. * 12.05: Wuff! zum Mittag. Orchester der SS-Standarte 15. — Demolition 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewar. * 14.00: Niederfestbergr. * 14.30: Rinderturnspiele: Ein Dorf feiert Oftern. * 15.15: Eine Viertelstunde Schach. * 15.30: Ofterpaziergang des Königsruferhauer Landboten. * 16.00: April — April. Wir führen euch zum Tanz und an der Nase rum. * 18.10: Ein Jahr Deutschlandsender: Der Judenbambus spricht. * 18.30: Oftergeschichte im Volkstied. * 19.30: Zum Geburtstag des Altanaglers. Szenen um Bismarck von C. W. Müller. * 20.00: Orchesterkonzert. Orchester des Deutschlandsenders. — Der Bauer C. W. Müller. „Asterliche Sonette.“ * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00—23.50: Aus Hamburg: „Alle Ofterfassen lassen.“ Kleines Funtorchester.

Montag, 2. April.

Deutschlandsender Wellen 157,1.

6.15: Funkgymnastik. * 6.30: Tagespruch. * 6.35: Aus Bremen: Bremer Freifestkonzert. * 8.15: Was die Heimat singt (Schallplatten). * 8.55: Aus Berlin: Morgenfeier. * 10.05: Aus Berlin: Wettervorhersage. * 10.10: Sperrzeit. * 11.00: Das Buch der Natur. Gedichte von Gottfried Keller. * 11.15: Deutscher Seewetterbericht. * 11.30: Reichsfestung aus Leipzig. Der Friede sei mit dir. * 12.00: Glüdwünsche. * 12.05: Mittagskonzert. Mächtig der Motorfanfare 29. * 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewar. * 14.00: Für das Kind. * 14.20: „Ostara.“ Ein Wehrspruch. * 14.50: Zum vierten Ledestage Hugo Knapp: Klavierquintett. * 15.20: „Sitt Matten, de Gaf, de maff sid en Espaf.“ — Ofterbräute auf einem Niederbarnhofen. * 16.00: Reichsfestung aus Dresden: Wettbewerb um den Adolf-Hitler-Preis des deutschen Volkstheaters. * 17.00: Ein Jahr Deutschlandsender: Zeit- und 17.30: Ein Jahr Deutschlandsender: „Sunt ist die Welt!“ * 18.50: Stort zu Oftern. * 19.00: Deutsche Oftern.

Funtblühung. * 20.00: Aus Stuttgart: Funtblühführung: „Nun und von Saffan.“ Singpiel. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00—24.00: Aus Stuttgart: Walter lustige Volksmusik.

Dienstag, 3. April.

Deutschlandsender Wellen 157,1.

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. * 6.15: Funkgymnastik. * 6.30: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. — Im Anschluss: Tagespruch. * 6.35: Aus Berlin: Frühkonzert. — In einer Pause gegen 7.00 Uhr: Neueste Nachrichten. * 8.00: Sperrzeit. * 8.45: Verlesung für die Frau. * 9.00: Sperrzeit. * 10.00: Neueste Nachrichten. * 10.10: Ferienzeit: Der kleine Gesehe macht Schularbeiten. * 10.50: Frühling. Rinderkonzert. * 11.15: Deutscher Seewetterbericht. * 11.30: Volksmusik. * 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anschließ. Glüdwünsche. * 12.10: Mittagskonzert (Schallplatten). * 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewar. * 13.00: Sperrzeit. * 13.45: Neueste Nachrichten. * 14.00: Schallplatten: Stimmungsbilder aus fernem Ländern. * 15.00: Wetter- und Börrienberichte. * 15.15: Frau und Volkstum. * 15.45: Das Frühlingsgedicht alter Städte. Kleine Mundreise durch Deutschland. * 16.00: Aus Stuttgart: Nachmittagskonzert. Das Funtorchester. * 17.00: Wehrsprüche für Iederjemand. * 17.20: Jugendvorsprünge: Das Erleben des Dampfpfeifers. * 17.40: „Von Schwam zum Ant.“ Lustige Schallplattenfunde. * 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosten Dienstes. * 18.45: Ein Jahr Deutschlandsender: „Ech der Zeit im Laufpredker.“ Szenen aus unseren Hörspielen. * 20.00: Fernspruch. — Anschließ. Nachrichten des Drahtlosten Dienstes. * 20.15: Aus Berlin: Stunde der Nation: Deutsches Theater. Kantate. * 21.00: Tanz in den Frühling. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.30: Der deutsche Traberpfort auf richtigem Wege. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00—24.00: Aus Kiel: Unterhaltungsmusik. Kleiner Orchesterensemble.

Mittwoch, 4. April.

Deutschlandsender Wellen 157,1.

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. * 6.15: Funkgymnastik. * 6.30: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. — Im Anschluss: Tagespruch. * 6.35: Aus Königsberg: Frühkonzert. — In einer Pause gegen 7.00 Uhr: Neueste Nachrichten. * 8.00: Sperrzeit. * 8.45: Verlesung für die Frau. * 9.40: Rinderkonzert. * 10.00: Neueste Nachrichten. * 10.10: Ferienzeit. Gesehen mit Wetter Wiffel da. Hörfolge mit Volkstheatern. * 11.15: Deutscher Seewetterbericht. * 11.30: Frau und Seebung. * 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anschließ. Glüdwünsche. * 12.10: Mittagskonzert (Schallplatten). * 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewar. * 13.00: Sperrzeit. * 13.45: Neueste Nachrichten. * 14.00: Schallplatten: Kammermusik. — Alle Instrumententaus für Wolke und Gewebe. * 15.00: Wetter- und Börrienberichte. * 15.15: Sauerländer: Szenen aus deutscher Landschaft. * 15.30: Aus Mühlhäger in der höchsten Wüste. * 16.00: Aus München: Wehrkonzert. * 17.00: Die Tageszeiten. Gedichte. * 17.30: Klaviermusik. * 18.05: Was uns bewegt. * 18.25: Waldentdeckung. * 18.45: Der neue Spielplan der Preussischen Staatslotterie. * 18.55: Das Gedicht. — Anschließ. Wetterbericht für die Landwirtschaft. * 19.00: Zeitstimm. * 19.10: Italienischer Sprachunterricht für Anfänger. * 19.45: Reichsfestung aus Frankfurt: „Unser Sann.“ — Den Weg frei zur Verhängung. * 20.00: Fernspruch. — Anschließ. Nachrichten des Drahtlosten Dienstes. * 20.10: Mittagskonzert. * 21.00: Wehrkonzert durch einen Groß-Symph. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.30: Viertelstunde Funttechnik. * 22.45: Deutscher Seewetterbericht. * 23.00—23.50: Langmusik. Sans Bund und sein Orchester.

„Von Feuerland bis Mexiko.“ Die bis zum Ostermontag verlängerte Ausstellung „Von Feuerland bis Mexiko“ die von den deutsch-ibero-amerikanischen Kreisen im Wilmersdorfer Stadtpark, Kaiserallee 1—12, veranfaßt wird, ist in den letzten Tagen durch eine Reihe von Kunstwerken bereichert worden. Die Ausstellung ist täglich von 10—18 Uhr, auch in der Feiertagen, geöffnet.

Großschöne Kosmarie

ROMAN VON WOLFGANG G. MARKEN

VERLEGER-RECHTSANWALT DR. DIETMAR VON OSTER

Dr. Falk ist ein mittelgroßer, gut proportionierter Herr, einst hervorragender Kurzfriedenläufer und Bekämpfung, jetzt Vorstandsmittglied der Obersten Sportbehörde. Bei jedem gesellschaftlichen Ereignis ist er amwesend, kein guter Humor und sein scharfer Witz sind beliebt.

Falk hat sich unter.
„Allo, liebes Scholzchen! Noch fern?“
„Jawohl!“
„Wann, haben Sie ein Glück, daß Sie mir gezebe in den Weg laufen! Ich gehe nämlich zur schönsten Frau des Jahrhunderts.“
„Schönste Frau des Jahrhunderts? Sie machen mich neugierig!“
„Geben Sie noch nichts von Mia de Vallon gehört, der berühmten Sängerin der Neuporfer Metropolitankoper, die gegenwärtig Berlin erobert?“
„Den Namen kenne ich. Ist sie so gut, wie ihr künstlerischer Ruf?“
„Ja! Eine jubelnde Stimme von unvergleichlicher Kraft. Dabei keine Gewinne, sondern zierlich, charmant. Keist es Sie immer noch nicht?“
„Was ist denn eigentlich los?“
„Fünf-Uhr-See im „Eden“, gekörnt durch die Anwesenheit der gefeierten Sängerin, veranstaltet vom Tennisclub Schwarz-Weiß. Sie wissen, ich bin da im Vorstand. Also kommen Sie mit!“
„Wagt ja nicht, lieber Doktor! Ich bin doch im „Straßenanzug.“
„Reiden Sie sich um.“
„Mein Gepäck ist am Anhalter Bahnhof. Nicht zu machen! Aber, ich werde Sie nach dem „Eden“ begleiten, Doktorchen, können uns dabei ein wenig unterhalten.“

„Ja, aber schade... freilich, Smoking ist vorge-schrieben.“
„Ja, also! Was denken Sie, zehn Herren und zwanzig Damen würden in Chinoiserie fallen, wenn ich da im Straßenanzug heringehüchelt käme!“
Sie plaudern dann über alle möglichen sportlichen Dinge und erreichen bald das „Eden.“
„Im Restaurant verabschiedeten sich die beiden voneinander. Scholz bestellte sich einen Whiskyjoda, Dr. Falk suchte seine Gesellschaft in der Bar auf.“

Nach einer Viertelstunde erschien Dr. Falk wieder im Restaurant und berichtete ganz aufgeregt: „Scholz, der Doktor Schramm ist auch da!“
Scholz packte zusammen und wurde unruhig. Hoffentlich hatte Schramm dichgehalten. Er hatte ihm nämlich sein Vieh zum Verlog angeboten.
Schramm meinte Sie gern mal predhen. Was haben Sie denn mit dem Musikverleger für Geschäfte? Sind Sie unter die Komponisten gegangen?“
Scholz atmete auf und schüttelte den Kopf.
„Nach nicht, Doktorchen, aber wer weiß...“
Dr. Falk führte Harry gutglant in die Bar.
Dort lag der Verleger Dr. Schramm auf einem hochbeinigen Hocker.
Schramm war ein urfideler alter Knabe, schlagfertig und wifig wie felsen einer.
Als er Harry ansichtig wurde, rief er schon von weitem: „Freute mich riesig, lieber Scholz, daß wir uns hier treffen! Das ist doch ein reizender Zufall! Was haben Sie zu unserer Nachtigall? Schade, daß wir sie wieder nach U. E. abgeben müssen.“
„Ich hatte noch nicht das Vergnügen“, mandte Scholz ein und schüttelte Schramm zur Begrüßung die Hand.
„Aber ich konnte so viel Gutes von der großen Sängerin hören, daß ich begierig bin...“
„Sie kennenzulernen?“
„Nein, das weniger. Sie singen zu hören!“
„Sie müssen sie aber kennenzulernen“, sagte Schramm leich und deutete sich zu ihm. „Sie ist von Ihrem Lied begeistert, entyag wegl. Sie heißt übrigens auch Ros-“

marie, Mia ist mit eine Abführung. Ich habe ihr auf Ehrenwort versprochen müssen... hören Sie... das große Ehrenwort habe ich gegeben, daß ich Sie bringe, tot oder lebendig!“
Scholz warf einen Seitenblick auf Falk. Gottlob, er hatte nichts gehört, sondern unterhielt sich eben angelegentlich mit dem Wizer.
„Herr Doktor Schramm, ich habe meine Oftere, weshalb ich der Öffentlichkeit nicht als Verfasser und Komponist dieses Liedes bekannt sein will.“
„Aber, Herr Scholz...“
„Stellen Sie mich meinetwegen der Diva vor, wenn sie neugierig ist, aber bitte lassen Sie der Künstlerin, daß ich unter keinen Umständen als der Komponist des Liedes genannt sein möchte.“
„Das ist möglich! Also, man keine Sorge, hunger Freund, das schautelt Schramm.“
Mit einer Gewandtheit, die man ihm kaum zugetraut hätte, fletzte er von seinem hohen Stuhle herunter.
„Herrgott!“ sagte er, unten angelant. „Herr Scholz, wir sind Enrwe, was? Noch nicht mal was gegessen haben wir. Ggal gequackst.“
„Zut nichts, ich bestelle mir einstweilen einen Wiför.“
Schramm verschwand.
„Allo, gnädige Frau!“ hörte Harry auf einer Weile Schramms Stimme hinter sich. „Das ist unser Bekannter.“
Er wandte sich um und erschraf.
Mia de Vallon? Nein... nein... das war doch... als wenn Kosmarie von Kait vor ihm stünde!
Eine Gutwulle schlug ihm ins Antlitz, unwillkürlich strich er über sein Haar.
„Gnädige Frau...“ hammelte er. „Ich... ich... bitte um Verzeihung... aber... ich bin so überfallen!“
Die schöne Frau hat seine Verwirrung bemerkt und ist beglückt über die seltene Substanz, die ihr — so glaubt sie fest — zuteil wird.
Sie reicht ihm die Hand und sagt mit langvoller Stimme: „Ich freue mich, Herr Scholz! Und haben Sie keine Sorge... Ihr Pseudonym bleibt bewahrt. Herr Doktor Schramm hat mich unterrichtet.“
Harry dankt ihr mit einem warmen Blick.

(Fortsetzung folgt.)

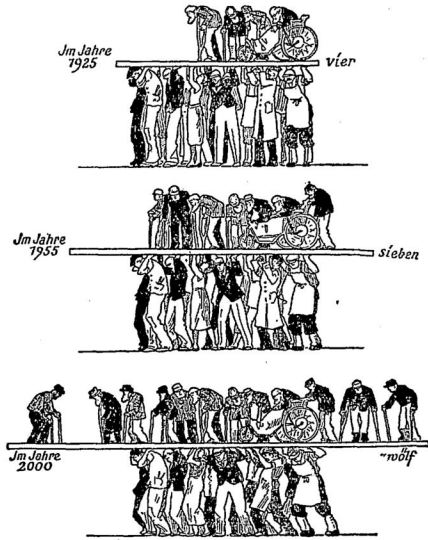
Für die Hausfrau.

Nur noch 101 Geburten auf 1000 Frauen Vier Kinder je Ehe zur Erhaltung des völkischen Bestandes nötig

Über die Bedeutung der Bevölkerungs- und Rassenpolitik für die deutsche Frau sprach kürzlich Dr. Böhm vor einem großen Zuhörerkreis in der Reichshauptstadt. Der Redner betonte die Notwendigkeit einer Bevölkerungspolitik aus der Aufgabe der Mütter in der Tier- und Pflanzenwelt. In Hand eines ausgezeichneten Lichtbild- und Zahlenmaterials wies der Redner nach, daß die Annahme eines Bevölkerungsüberschusses für Deutschland nicht zutreffend sei. Die Zunahme von 27 Millionen seit der Volkszählung von 1925 sei nur auf die verhältnismäßig geringe Sterblichkeit zurückzuführen. Die hohen Geburten- und Sterberaten ergäben bereinigt ein ganz anderes Bild. In Wirklichkeit bleibe das Geburten-Nit um 30 Prozent hinter dem Geburten-Soll zurück. Das führe zu einer ständig zunehmenden Zeit erhebliche Verminderung zur Folge. Besonders stark sei der Rückgang in den Städten. In der Spitze stehe Berlin, das die niedrigste Geburtenziffer überhaupt habe. Nur die ländlichen Gemeinden in weiten Teilen noch einen geringen Geburtenüberschuß auf. Während 1880 noch auf 1000 Frauen 307 Geburten kamen, waren es 1932 nur noch 101. Dabei sei zu berücksichtigen, daß die Minderwertigen allein sich stärker fortpflanzen, während die Fortpflanzung der Hochwertigen völlig unzureichend sei. Zur Erhaltung des völkischen Bestandes seien für die Ehe vier Kinder erforderlich. Wie Schichten überleben unter dieser Zahl, bis auf die Minderwertigen.

Um die Jahrhundertwende herum hätten zunächst die sozial besseren Kreise mit einer willkürlichen Beschränkung der Geburten begonnen. Später sei alle Schichten des Volkes von dem verhängnisvollen ischächtigen Gedanken erfaßt worden, nur noch der Befriedigung des persönlichen Wohls zu leben. Dieses falsche Ethos habe das ganze Leben bestimmt. Dazu kam das Streben nach der gebobenen sozialen Stellung auch für den Nachwuchs, den man lieber beschränkte, um für die geringere Zahl der Kinder eine bessere Lebensstellung zu erreichen. Durch dieses falsche Ethos ist die Volksgemeinschaft zerschlagen worden.

Die Abkehr von der Züchtheit, die geistige Umstellung von Individualismus zur Gemeinschaft müsse aus dem Volk die Hilfe des Volkes ein Vorbild sein, die sich zu gebobener, d. h. verantwortungsvoller Stelle berufen könnten.



Diese eindringliche Statistik zeigt, wie durch die drohende Bergreifung der deutschen Bevölkerung die Lasten immer mehr steigen, die der kleiner werdenden Zahl der arbeitsfähigen Altersgruppen durch die Sorgen um den stets zunehmenden Kreis der Veteranen der Arbeit auferlegt werden. Nur eine planmäßig verfolgte Bevölkerungs-Politik, wie sie jetzt die Regierung anstrebt, kann uns vor diesem Mißverhältnis retten, das im Jahre 2000 zwölf Arbeitsfähige auf zehn Arbeitsfähige bedeuten würde.

(Von F. Lehmanns Verlag, München.)

Schule hat. Hier werden Frauen mit geeigneter Ausbildung zu Leiterinnen und Lehrkräften für Mütterkurse ausgebildet. Alle Anfragen sind an das Reichslandhaus in Eisenach zu richten. Broschüre kostenlos.

Die Augen der Wohnung.

Fenster sind die Augen der Wohnung. Je klarer, je heller sie sind, um so mehr Licht und Sonne können sie aufnehmen und in die Räume leiten, in denen wir leben. Und wie das Auge uns verraten kann, was Geistes Kind der Mensch ist, so können uns die Fenster Aufschluß geben über das Heim, dem sie zugehören. Winde scheitern, mit verstaubten Gardinen dahinter und windschiefe, zerbrochene Fensterläden davor verraten viel. Sie erzählen von einem vernachlässigten Haushalt, in dem keine Liebe und Sorgfalt waltet. Wenn die Scheiben aber blitzen und blinken, wenn hinter ihnen Blumen blühen und die Vorhänge sauber und wohlgeordnet sind, dann kann man darauf schließen, daß diese Fenster Einblick in ein wohlgeordnetes Heim gewähren.

Es hat Zeiten gegeben, in denen der Sinn und Zweck des Fensters, Licht und Luft in die Zimmer zu lassen, verlorengegangen schien. Dicke, dunkle Vorhänge aus Tuch, Samt oder schwerer Seide verüllten einen Teil der Scheiben, der andere Teil wurde mit Spitzenrosten durchschimmern konnte. Es machte sogar Schwierigkeiten, die Fensterklügel zu öffnen, ohne die kunstvollen Stoffdraperien zu zerreißen. Sie wurden auch selten genug geöffnet, denn Menschen, die kein Bedürfnis nach dem hellen Tageslicht haben, die halten auch frische Luft für unnötig, vielleicht sogar für ungesund.

Glücklicherweise sind die Zeiten vorbei. Wir wissen nun wieder, was ein Fenster da ist. Und wenn die Ansicht mancher Hygieniker und die gar keine Gardinen vor den Fenstern dulden wollen, zu weit geht, so sind doch allenthalben die schweren Vorhänge abgesehen worden. Stattdessen werden leichte Stoffe, Mull, Wolle, Leinwand, durchsichtige, helle Kunststoffe, zur Fensterverkleidung verwendet, und zwar vorzugsweise so, daß sie eine Umrahmung des Fensters bilden und die Scheiben möglichst wenig verdecken. Vor allem die Oberflächen sind freizulassen, denn von oben kommt das Licht. Nieber verhüllt man die Unterscheiben mit einem durchsichtigen Stoff, der das Hineinsehen von außen verhindert und trotzdem sehr wenig Licht wegnimmt. Jeder Vorhang und jede Gardine soll in schlichten, einfachen Linien angebracht werden, ohne große Verzierungen. Einzig den kleinen Scheibengardinen sind spielerische, gräßliche Raffungen, Volants und Schleifenmuster gestattet, immer unter der Voraussetzung, daß sie den Zutritt von Licht, Luft und Sonne nicht beeinträchtigen.

Die Frau und ihr Haus. Das Märzheft dieser Zeitschrift widmet sich besonders dem Thema Arbeit, Siedlung, Beruf. Karl Reuter warnt vor Entsehung der Arbeit; Gertraud Scholz-Mitt, die Leiterin des deutschen Frauenarbeitsdienstes, behandelt ausführlich die Gruppheute für diese in weiten Kreisen noch wenig begriffene Erziehungsaufgabe. Gewarnter Blume schreibt über das ökonomische Siedlungsgebiet. Fragen des Berufs, der Hauswirtschaft und Ausbildung in geobeger Abhandlung verpöhländigen der Inhalt des Heftes. Bezugspreis einzeln 80 Hg., vierteljährlich 2,20 RM.

Gierpeifen.

Russische Eier. Man löst in einem Stück geschmolzener Butter einen gekauften Eßlöffel Mehl ab und rührt es mit heißem Wasser und einer Messerspitze Fleischextrakt dicklich. Etwas ausgekühlt, gibt man einen Teelöffel Senf, eine halbe Tasse guten Essig, Pfeffer und Salz nach Geschmack, zwei bis drei Löffel feinstes Öl dazu und zieht die Zunte mit ein bis zwei Eiern ab. Hartgekochte, geschälte Eier werden abdann geteilt, gitterartig mit Sardellenstreifen belegt und in die pikante Zunte gesteckt.

Verlorene Eier auf Würstchen. Eine feuerfeste Form buttert man aus und belegt sie mit Scheiben von Bratwurst, darauf verlorene Eier, zum Schluß eine Schicht dicke Tomatenunters und Butterblöcken. Das Gericht wird im Ofen kurz überbacken. — Man kann es auch auf der Unterlage von körrig gedünstetem Reis oder gutem Spinatgemüse herstellen. Die Schlüsselzutat bildet in beiden Fällen eine dicke Pilz- oder auch holländische Zunte.

Eier auf Ungarnart. Eine Anzahl geschälter Hartweizen wird ebensoviel gedochten Kartoffeln wie zu Salat in Scheiben geschnitten und mit einer weichen, kräftigen Zwiebelsoße, die mit etwas Rosenpaprika gewürzt und appetitlich gefärbt wurde, vermischt aufgetragen.

Nicht Schönheit — sondern Ammut entscheidet.

Es ist nicht wahr, daß Schönheit ausschlaggebend ist für die Wirkung, die eine Frau ausübt. Auch entspricht es nicht den Tatsachen, wenn die meisten bewunderten Frauen der Weltgeschichte in der Überlieferung zu Schönheiten gekempft werden. Die Kompadon, Beferscherin eines Königs, war viel mehr ammutig und gelöst als schön. Charlotte von Stein, Goethes unsterbliche Freundin, konnte keinen Anspruch auf Schönheit erheben, und doch — wie groß war ihre Wirkung auf das Dichtergenie. Cosima Wagner, die geniale Gefährtin und Gattin des großen Meisters, war sogar häßlich, und doch wird von allen, die ihr nahe kamen, die gebauernde Wirkung geschildert, die von dieser bedeutenden Frau ausging. Ausgesprochen häßlich war auch Pauline Wetherich, eine der geistreichsten Frauen am öfterreichsten Hof des neunzehnten Jahrhunderts. Sie wurde beziehungsweise die „schöne Häßliche“ genannt.

Und doch wünscht sich jede Frau schön zu sein und glaubt, der Weg zum Glück sei für die Schönheit mit Rosen bestreut und das Ziel mühelos erreichbar. Dabei lehrt die Erfahrung oft das Gegenteil. Von mehreren Schwestern ist es durchaus nicht immer die Schöne, die die beste Heirat macht. Schöne Mädchen heiraten entweder sehr früh und treffen oft keine glückliche Wahl, weil sie noch zu jung und unerfahren sind und zu großen Wert auf Außerlichkeiten legen. Oder sie sind zu verwehrt und wählerisch, daß sie den richtigen Zeitpunkt veräumen und gar nicht heiraten, oder, wie im Märchen, statt des Prinzen einen Schweinehirten nehmen müssen, um überhaupt nur einen Mann zu bekommen.

Schönheit allein ist keine Gewähr für Glück. Sie ist nicht einmal eine Gewähr für die Dauerhaftigkeit der Wirkung, die sie ausübt. Genießt blendet, ein schönes Gesicht auf den ersten Blick. Wer denn nicht weiter da-

unter steht, langweilt es sehr bald. Unendlich viel wirkungsvoller ist die Frau, die es versteht, ihr Gemüt und ihren Geist zu bilden, ohne daß sie deshalb ihr Äußeres zu vernachlässigen braucht. Denn was den Mann am stärksten und nachhaltigsten anzieht, ist weiblicher Scharm, jenes schwer erklärbare, aber unendlich reizvolle Gemisch von Ammut, Liebenswürdigkeit, Herzgenüthe und Klugheit, mit dem die Frau größere Eroberungen macht und stärkere Wirkungen ausüben kann, als wenn sie die klassischen Züge einer Venus trüge.

Kann man solche Vorzüge erwerben? Was nicht in der Wesensart des Menschen liegt, kann nicht von außen in ihn hineingebracht werden. Aber es gibt ja wohl auch ein weibliches Wesen, in dem nicht die Anlagen zu weiblichem Scharm vorhanden sind. Es kommt nur darauf an, diese Anlagen zu entwickeln und zu schöner Blüte zu bringen.

Für unsere Mädchenwelt!

Ein Beruf, der zur Betätigung aller fraulichen Kräfte in besonderem Maße geeignet ist, ist der einer Gemeindefürsorgekraft oder Hauswirtschaftlerin. Die Ausbildung erfolgt im Reichslandbewegungsinstitut in Eisenach in zwei Abschnitten und einem praktischen Semester, das sich in Krankenpflege und Gemeindefürsorge teilt. Beginn: 1. September jeden Jahres.

Man besteht für die ausgebildeten Gemeindefürsorgekräfte ein Verbands des Seminars, der sich um die Stellenermittlung bemüht.

Für alle Bewerberinnen und Gemeindefürsorgekräfte ist eine gut ausgebildete Helferin für die vielseitige und oft so zeitraubende pfarramtliche Tätigkeit von großem Wert.

Gewiss findet im Reichslandhaus vom 16. April bis Mitte August der 2. Lehrgang der Mütter-Über-

IMI reinigt alles schneller! Sergefellt in den Peristilwerken!

Bekanntmachung.

Die Eingehung des Pachtbittes für die verpachteten Ländereien pro April/Juni 1934 findet statt:

1. für Gütergoh und Margaretsdorf: Dienstag, den 3. April 1934, von 8 bis 16 Uhr im Rathaus Siedsbold zu Gütergoh.
2. für Schentendorf und Zählhorst: Mittwoch, den 4. April 1934, von 8 Uhr ab im Rathaus Wedersdorf zu Schentendorf.
3. für Spalendorf und Neuwesdorf: Donnerstag, den 5. April 1934, von 8 bis 13 Uhr im Büro der Gutsverwaltung Spalendorf.

Es wird gebeten, zueils schnellerer Überfertigung bei der Pacht-eingehung die Dittungen über die letzte Rate mitzubringen.

Gutsverwaltung Spalendorf bei Großbeeren.

Achtung! Entlade am 6. April auf Bahnhof Großbeeren folgende Sorten **Saatkartoffeln:**

- | | |
|------------------------------|--------------------|
| Zulinerer, meist. 1. Wfsant, | Industrie, Modr., |
| Zwaidauer Frühe Gelbe, | Industrie - Magis, |
| Böhms allerr. Gelbe, | Edeltraut, |
| Dienwälder Biene, | Aderslegen, |
| Kaisertrone, | Wohlfmann. |

Bestellungen bitte ich bis zum 30. März 1934 an mich zu richten. Otto Hanemann, Dahnje/Mact. Telefon 245.

Washerd weiß, Bierloch, mit Bratofen, wenig gebraucht, zu verkaufen. Witt, Sperenberg, Bahnhöf.

Feldbahngleise kauft Kräger, Berlin, Hühnerstraße 44c. Samja 624.